NON-FOR-LESI

Strategie zur langfristigen Umsetzung und Etablierung des Erasmus+ Projektes Non-For-LesI und des Tools MyKey in Deutschland

www.nonforlesi.eu
www.my-key.online

IMPRESSUM

Projektleitung
Prof. Dr. Dirk Lange
Insitut für Didaktik der Demokratie (IDD)
Leibniz Universität Hannover
Insititut für Politische Wissenschaft

Projektmanagement
Christoph Wolf

Autoren
Christoph Wolf
Elza Gheorghiu
Oana Mihoci

Layout
Mareike Heldt

Copyright
Alle Rechte vorbehalten. Der Inhalt dieser Publikation darf für pädagogische und andere nicht- kommerzielle Zwecke vervielfältigt werden, unter der Voraussetzung, dass der folgende Name als Quelle in jeder Vervielfältigung angegeben ist: «Erasmus+ Projekt Non-For-Lesl - Institut für Didaktik der Demokratie»

Erasmus+

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verant- wortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der/die VerfasserIn; die Kommission haftet nicht für weitere Verwendung der darin erhaltenen Angaben.

Projektnummer: NI-2014-1-DE03-KA201-001570

www.non4lesl.eu

PARTNER

Institut für Didaktik der Demokratie
Leibnitz Universität Hannover
Deutschland

Pixel Associazione Culturale
Italien

Euroed Foundation
Rumänien

Ingenious Knowledge
Deutschland

Emphasys Centre
Zypern

Platon Schools
Griechenland

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung 5

1 Warum Non-For-Lesl? Eine Begründung! 5

2 Non-For-Lesl: Projekt und Methode. 7

3 Der Durchführungsprozess 10

4 Implementationszeit 13

5 Nationaler Kontext, Veränderungspotenziale und Aufgaben 15

6 Vorteile der Anerkennung von außerschulischem und informellen Aktivitäten 17

7 Erweiterte Zielgruppen - Stakeholder 19

8 Evaluation der Implementierungsphase und Durchführung einer eigenen Evaluation 21

9 Herausforderungen die während der Implementierung & Durchführung entstehen können und Strategien, wie diese gemeistert werden können 23

10 Zukünftige Aktivitäten 24

11 Das Institut für Didaktik der Demokratie 26

Kontakt 27

Anhang 28

EINFÜHRUNG

Das vorliegende Dokument erläutert Details zur Umsetzung des von Prof. Dr. Dirk Lange geleiteten und im Rahmen des Erasmus+ Projektes Non-formal learning can prevent early school leaving (Non-For-Lesl, www.non4lesl.eu) entwickelten Tools MyKey (www.my-key.online). Es beschreibt alle nötigen Schritte für Schulen und Entscheidungsträger zur Einführung von MyKey. Es bietet die Möglichkeit, durch die Berücksichtigung außerschulisch erworbener Aktivitäten, dem Problem des frühzeitigen Schulabgangs (ESL = Early School Leaving) im Bildungswesen zu begegnen. Gleichzeitig werden alle Schüler_innen dazu motiviert, sich außerhalb der Schule (gesellschaftlich) zu engagieren und ein Kompetenzprofil zu erwerben, welches ub Form eines Zertifikats (**Anhang 7**) für Bewerbungen genutzt werden kann. Schließlich fördert MyKey Selbstbewusstsein und trägt zum aktiven Bürgerbewusstsein bei. Dieses Dokument kann von Projektpartnern und anderen interessierten Stakeholdern und Institutionen für die Implementierung, Verbreitung und Nutzung verwendet werden.

1 | WARUM NON-FOR-LESL?

Eine Begründung!

Dieses Kapitel erläutert die Ausgangsüberlegungen von Non-For-Lesl und ordnet sie in die EU 2020 Strategie ein.

Es ist allgemein anerkannt, dass die Zukunft Europas von ihrer Jugend abhängt. Durch die Europa 2020 Strategie will die EU junge Menschen konsequenter unterstützen und fördern, so dass sie ihr Potential voll ausschöpfen können. Im Bericht der Europäischen Kommission zur Verminderung von ESL (2013) heißt es:

> *ESL bis 2020 auf weniger als 10% zu reduzieren ist ein Kernziel um verschiedene Schlüsselziele der Strategie Europa 2020 zu erreichen und eine der fünf Maßstäbe des strategischen Rahmens für die europäische Zusammenarbeit in Bildung und Ausbildung.* *(ET 2020)*

Europa 2020 hebt drei gleichwertige, verstärkende Prioritäten hervor: „intelligentes Wachstum“ basierend auf Wissen und Innovation, „nachhaltiges Wachstum“, welches für eine grünere Wirtschaft wirbt und „integratives Wachstum“, welches mehr Arbeitsplätze und sozialen Zusammenhalt fördert.

Hohe ESL Quoten schaden der Idee des lebenslanges Lernen und der inklusiven Idee Europas. Um effektiv und frühzeitig einzugreifen und Kinder zu unterstützen, müssen Schulen jedem Menschen den Zugang zu hochwertiger Bildung grundsätzlich ermöglichen. Dies hilft Einzelnen, ihre Begabungen und Fähigkeiten zu entwickeln und ihr volles Potential zu erreichen. Die Delors Kommission machte dies folgendermaßen deutlich (UNESCO, 1996): „ Bildung ist der Kern sowohl persönlicher wie auch gesellschaftlicher Entwicklung. Es ist Aufgabe der Bildung, jeder Person, ohne Ausnahme, die Möglichkeit zu bieten, seine oder ihre Talente voll zu entwickeln. Dies schließt auch die Verantwortung mit ein, welche wir für unser eigenes Leben und für das Erreichen unser persönlichen Ziele haben."

Die Anerkennung von Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen, welche durch außerschulisches und informelles Lernen erlangt wurden, spielen eine wichtige Rolle wenn es darum geht, die Arbeitsmarktfähigkeit zu verbessern. Des Weiteren verstärken sie die Motivation für ein lebenslanges Lernen, besonders im Fall von sozioökonomisch Benachteiligten und Geringqualifizierten. Die Empfehlung des europäischen Rates (2012/C 398/01) im Dezember 2012 fordert die Mitgliedsstaaten dazu auf, mit der Anerkennung von außerschulischem und informellem Lernen weiterzumachen, da diese Art des Lernens in der Verbesserung der Arbeitsfähigkeit eine wichtige Rolle spielt. Auch verstärkt es die Motivation für Lebenslanges Lernen (LLL), besonders im Falle von sozioökonomisch Benachteiligten oder von Geringqualifizierten.

Die Anerkennung von außerschulischen und informellen Aktivitäten bedeutet zunächst, die vielfältigen Lernwege Einzelner sichtbar zu machen. Diese Art des Lernens findet außerhalb des Klassenzimmers statt und wird von Schulen häufig übersehen oder ignoriert. Des Weiteren bedeutet Anerkennung auch, dass dem Gelernten, unabhängig des Kontextes, in welchem es erlernt wurde, ein bestimmter Wert zugeschrieben wird. Der Anerkennungsprozess hilft dem Lernenden, die Ergebnisse von außerschulischem und informellem Aktivitäten für spätere Lern – und Arbeitsmöglichkeiten zu nutzen. Dieser Prozess muss bestimmte Kriterien erfüllen hinsichtlich Zuverlässigkeit, Gültigkeit und Qualität. Laut OECD (2010) hat die Anerkennung von außerschulischem und informellem Wissen vier Vorteile:

- Wirtschaftliche Vorteile durch die Verminderung von direkten und Opportunitätskosten Dies ermöglicht eine produktive Nutzung von Humankapital.

- Bildungsvorteile, die LLL und die Berufsentwicklung unterstützen können,

- Soziale Vorteile durch vermehrten Zugang zu weiterführender Bildung und zum Arbeitsmarkt für benachteiligte Gruppen und

- Psychologische Vorteile indem man Einzelnen ihre Fähigkeiten bewusst macht und sie in ihrem Selbstwert bestätigt.

Das Projekt hat das Ziel, frühzeitigen Schulabbruch durch die Anerkennung von außerschulischem und informellem Lernen mit Hilfe von MyKey zu verhindern. Schulischer Misserfolg, so wie er bei traditionellen Bewertungsmethoden (Noten) entsteht, beeinflusst oft die Selbstwahrnehmung der Schüler_innen und führt zu Entfremdung von der Schule, störendem Verhalten, einer große Anzahl an verpassten Unterrichtstagen, niedrigem Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl. All diese Dinge demotivieren gefährdete Schüler_innen und können dazu führen, dass diese die Schule abbrechen oder frühzeitig verlassen.

MyKey ist eine neue und innovative, multidimensionale Methode, ein Bewertungstool, welches zusätzlich zu gängigen Bewertungsmethoden der Schulen genutzt werden kann. Der Non-For-Lesl Ansatz basiert auf einem ganzheitlichen Verständnis von Lernen und weitert den Blick für Aspekte jenseits starrer Fächergrenzen. Es dokumentiert Fähigkeiten, Wissen und Kompetenzen, die durch außerschulisches und informelles Lernen erworben wurden und verbindet diese mit den 8 Schlüsselkompetenzen der EU.

2 | NON-FOR-LESL: PROJEKT & METHODE

> *Die Mitgliedsstaaten müssen sicher stellen, dass Informationen und Anleitungen zu den Vorteilen von und den Möglichkeiten für Anerkennung, sowie die relevanten Prozesse für alle Teilnehmer und Organisationen vorhanden sind. Des Weiteren müssen sie sicher gehen, dass sie Anerkennung von außerschulischem und informellem angemessen unterstützt wird und das Beratung jederzeit möglich ist.*
>
> (Rat der EU, 2012, S. 3, Punkt 3b und 3e)

MyKey ist ein multidimensionales Bewertungssystem mit Aspekten eines ‚e-Portfolios'. Schüler_innen können darüber ihre außerschulischen Aktivitäten dokumentieren und evaluieren lassen und somit ihre Kompetenzen darstellen oder auch weiterentwickeln. Sie können ferer allein oder mit Unterstützung der Lehrkräfte bestimmte Lernziele erarbeiten. Die Evaluation erfolgt durch hochladen von Nachweisen, die von den Lehrkräften geprüft und im besten Fall anerkannt werden. Die Schüler_innen befinden sind dadurch in einem regelmäßigen Reflexionsprozess bezüglich ihrer eigenen Aktivitäten, denen sie außerhalb der Schule nachgehen.

Die Grundideen von MyKey, welches innerhalb des Non-For-Lesl Projektes (www.non4lesl.eu) entwickelt wurde, sind die folgenden:

- Anerkennung von Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen, die durch außerschulische und informelle Aktivitäten erlernt wurden. Diese Fähigkeiten werden oft unterschätzt, obwohl sie eine wichtige Rolle in den Lebensläufen der Schüler_innen spielen, wenn diese sich für Praktika bewerben, sich für Schulen entscheiden, die Arbeitswelt betreten, etc.

- Durch die Ernennung von „offiziellen" Evaluator_innen, in diesem Fall Lehrkräften, ist die der Aktivitäten im Rahmen der Schule möglich.

- Die Schüler_innen werden dazu aufgefordert, ihre Aktivitäten den 8 Schlüsselkompetenzen der EU zuordnen und dies zu begründen. Dies fördert die Selbstreflexion und gibt Lehrkräften ein Werkzeug an die Hand, mit Hilfe dessen sie die Aktivitäten einordnen können.

Die 8 Schlüsselkompetenzen, die eine Orientierung für die Kompetenzentwicklung der Jugendlichen bietet und mit denen sich klare Lernziele formulieren und Bewertungen vornehmen lassen, lauten:

- Kommunikation in der Muttersprache;
- Kommunikation in Fremdsprachen;
- Mathematische Kompetenz und Grundkompetenzen in Naturwissenschaften und Technologie;
- Digitale Kompetenz;
- Lernen lernen;
- Soziale - und Bürgerkompetenz;
- Initiativ – und Unternehmergeist;
- Kulturelles Bewusstsein und kultureller Ausdruck.

MyKey ist so strukturiert, dass es alle Arten von Aktivitäten (die Fähigkeiten, Wissen und Kompetenzen generieren) integrieren kann (vgl. Folgekapitel).

3 | DER DURCHFÜHRUNGS-PROZESS

Die Durchführung von MyKey beinhaltet die folgenden Schritte: Identifikation, Dokumentation, Bewertung und Zertifizierung.

- *Identifizierung des Lernergebnisses* durch die Schüler_innen, die ein Benutzerkonto auf MyKey (www.my-key.online) erstellt haben. Mit Hilfe des Tools identifizieren die Schüler_innen ihr Aktivitäten, reflektieren die daraus resultierenden Fähigkeiten und ordnen diese einer oder mehrere Schlüsselkompetenzen zu. Anschließend kann die Aktivität auch mit einem Schulfach verknüpft werden, wenn die Aktivität die Kompetenz der in diesem Fach verlangten Anforderungen erweitert.

- *Dokumentation des Lernergebnisses:* Die Jugendlichen müssen zum einen die Verknüpfungen zwischen Aktivität und Kompetenz sowie dem Schulfach gut begründen und darlegen, warum eine bestimmte Aktivität eine Kompetenz stärkt. Zum anderen müssen sie dies auch Belegen können. Dies geschieht, indem sie ein „Portfolio" mit Dokumenten, Beispielen, Fotos, etc. zu einer Aktivität und den damit verbundenen Lernergebnissen erstellen und hochladen. Die Schüler_innen müssen also eindeutige Nachweise über ihre Aktivitäten außerhalb der Schule erbringen, während sie im Zuge dessen ihr eigenes Lernen und ihre persönliche Entwicklung reflektieren.

- *Evaluation des Lernergebnisses:* In diesem Schritt bewerten die Lehrkräfte die Aktivitäten und Belege der Jugendlichen. Sind die Begründungen der Schüler_innen für ihre Verknüpfungen sinnig und überzeugend. Sie die Belege glaubwürdig? Fällt die Evaluation negativ aus, müssen der/die Schüler_in ihre Aktivität überarbeiten.

- *Zertifizierung des Lernergebnisses:* Nachdem die Bewertung durch eine verantwortliche Lehrkraft durchgeführt und die Aktivität akzeptiert wurde, sind die Kompetenzen, die durch informelle und außerschulische Aktivitäten erworben wurden, anerkannt. Als letzten Schritt können sich Schüler_innen ein MyKey-Zertifikat generieren, das die erworbenen Schlüsselkompetenzen, die ausgeführten Aktivitäten und die dazugehörigen Schulfächer auflistet. Dies validiert den Lernprozess.

MyKey, das an den Lernbedürfnissen und Interessen der Schüler_innen ansetzt und das Kompetenzen jenseits starrer Fächergrenzen berücksichtig, kann von Schulen zusätzlich zu den offiziellen Bewertungsmethoden genutzt werden.

Schritte für die Schüler_innen, die MyKey benutzen:

- Ihr eigenes Profil und ihren eigenen Avatar erstellen;
- Eine außerschulische Aktivität aussuchen, die zu informellem/außerschulischem Lernen gehört;
- Die gewählte Aktivität mit einer oder mehrerer spezifischer Schlüsselkompetenzen verbinden;
- Die gewählte Aktivität mit einem Schulfach verbinden;
- Einen Nachweis (Zertifikat, Webseite / Internet-Link, Video, Audio-Datei, Bilder, etc.) hochladen, der die erlernte Kompetenz bestätigt;
- Überarbeitung des Eintrags, nachdem die Lehrkräfte es überprüft haben, wenn es zu Veränderungen gekommen sein sollte.

Die verantwortliche Lehrkraft muss im Einzelnen folgende Dinge berücksichtigen:

- Die Verbindung zwischen der außerschulischen Aktivität und einer der 8 Schlüsselkompetenzen überprüfen, kontrollieren und anerkennen;
- Die von Schüler_innen erstellte Verbindung zwischen der außerschulischen Aktivität und einem Schulfach überprüfen, kontrollieren und anerkennen;
- Die von den Schüler_innen hochgeladenen Nachweise, dass die genannte Aktivität tatsächlich ausgeführt wird und die ausgewählte Kompetenz tatsächlich stärkt, überprüfen, kontrollieren und bewerten. Dieser Prozess kann je nach dem Interesse und den Kapazitäten der Schule unterschiedliche komplex gestaltet sein und auch ein 3-stufiges Modell umfassen (vgl. hierzu die begleitenden Handbücher).

Das Zertifikat stellt eine Art „parallelen Lebenslauf“ dar und bestätigt die Kompetenzen der Schüler_innen. Es kann genutzt werden, wenn es darum geht einen Job zu finden, sich für Praktika zu bewerben, usw. Durch diesen Prozess bekommen Schüler_innen, die mit schulischem Lernen Schwierigkeiten haben, das Gefühl, dass ihre außerschulischen Leistungen und sie als Person stärker wertgeschätzt werden. Dies steigert ihre Motivation, die Schule nicht abzubrechen. Ein positiver Effekt auf das Selbstwertgefühl der Schüler ist erkennbar. MyKey kann jedoch ebenso von allen anderen Schüler_innen für sie gewinnbringend genutzt werden. Im Rahmen des Projektes wurden 3 begleitende Handbücher erstellt. Diese sind auch kostenlos verfügbar unter www.non4lesl.eu:

- Schritt für Schritt Anleitung für die Nutzung des MyKey Tools (**Anhang 1**): Dieses Dokument richtet sich an alle Schüler_innen, die Interesse daran haben, MyKey zu nutzen. Es erklärt kurz die Hintergründe des Projektes und gibt eine detaillierte Erläuterung, wie MyKey genutzt werden kann.

- -Informationsbroschüre für die Nutzung des MyKey Tools (**Anhang 2**): Dieses Dokument richtet sich an Lehrkräfte. Die Broschüre liefert ausführliche Hintergrundinformationen zum Projekt und erklärt ausführlich die Aufgaben der Lehrkräfte und wie MyKey zu benutzen ist.

- Anleitung für Administrator_innen (**Anhang 3**): Dieses Dokument wurde erstellt, um den Schulen die Einführung von MyKey zu erleichtern und eine möglichst autonome Verwaltung des Programms zu ermöglichen. Eine Lehrkraft muss diese Aufgabe übernehmen.

4 | IMPLEMENTATIONSZEIT

Die Einführung von MyKey dauert nur wenige Tage. Es dauert etwa 1-2 Stunde das Schulprofil zu erstellen. Anschließend können Schüler_innen und Lehrkräfte ihre eigenen Benutzerkonten erstellen und MyKey benutzen. Die von uns durchgeführten Testläufe und die Evaluationsphasen deuten darauf hin, dass es sinnvoll ist, MyKey mindestens drei bis sechs Monate einzusetzen. So haben die Schüler_innen Zeit, Ihre Aktivitäten, ihre Fähigkeiten, ihr Wissen und ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln. Die Schüler_innen werden nicht im Wochentakt neue Erfahrungen machen, die sich in Kompetenzen übersetzen lassen. In den meisten Fällen war dies alle zwei bis drei Monate der Fall. Das Zertifikat beinhaltet auch das Schuljahr. Dementsprechend empfehlen wir, das Tool für mindestens ein Schuljahr zu benutzen. Nachdem dies abgeschlossen ist, können die Schüler_innen dieses, mit Hilfe der Lehrkräfte, reflektieren und neue Aktivitäten angehen. Mit dieser Methode können die Schüler_innen chronologisch zum Schulzeugnis über mehrere Jahre parallele Lebensläufen erstellen, welche ihre Entwicklungen im zeitverlauf in den verschiedenen Schlüsselkompetenzen darstellen.

Die ungefähr benötigten Ressourcen für die Implementierung von MyKey

Eine erfolgreiche Durchführung ist abhängig von Zeit, vom Personal und von technischen Ressourcen. Gleichzeitig hängt der Zeitaufwand auch von der Komplexität des Bewertungssystems, für das sich die Schule entscheidet, ab. Die unten stehende Tabelle stellt den Zeitaufwand für die einfachste Bewertungsmethode dar (Die Handbücher beinhalten hierzu weitere Informationen).

Benötigte Personalressourcen			
Aufgabe	Dauer	Zeitaufwand	Gesamtangabe
Lehrkräfte / Tutor	3 - 12 Monate	1 - 2 Stunden/Woche	12 - 50 Stunden für 3 - 12 Monate
Administrator	3 - 12 Monate	Anfangs 2 Stunden pro Woche, danach 0,5 Stunden pro Monat	4 - 8 Stunden für 3 - 12 Monate
		Anfangs 4,5 Stunden pro Woche, danach etwa 1,5 Stunden	16 - 55 Stunden für 3 - 12 Monate

Tools und andere Ressourcen	
Computer	Schüler_innen können MyKey von jedem Computer aus benutzen – auch von ihrem Privatcomputer. Nichtsdestotrotz sollten ca. 10 Computer in der Schule zur Verfügung stehen. Manche Schüler_innen haben eventuell keine Computer zuhause. Des Weiteren kann es auch sinnvoll sein, manche Dinge gemeinsam mit den Schüler_innen zu besprechen. Dies geht am besten, wenn Lehrkräfte MyKey mit den Jugendlichen zusammen nutzen.
IT Requirements (Hardware & Software)	Es ist wichtig, dass die Internet Browser Ihrer Schule auf dem neusten Stand sind. Falls dies nicht der Falls ist, könnten Probleme beim Anzeigen von www.my-key.online auftreten.

5 | NATIONALER KONTEXT -

Veränderungspotenziale und Aufgaben

Im Verlauf des Projektes gab es mehrere Evaluationsphasen. Zentral war die Test- und Implementationsphase von Mai bis September 2016 mit insgesamt fünf Schulen aus den Ländern der teilnehmenden Institutionen. Die Ergebnisse wurden in Berichten zusammengefasst. Darüber hinaus wurde zu Beginn des Projektes eine Bedarfsanalyse durchgeführt, in der nationale Besonderheiten der jeweiligen Bildungssystem eine wichtige Rolle spielen und die bei der Umsetzung von MyKey beachtet und gegebenenfalls auch verändert oder hinterfragt werden müssen. Das folgende Kapitel fasst diese Erkenntnisse zusammen. In diesem ersten Abschnitt geht es sowohl um Veränderungspotentiale als auch um die Bereitschaft zur Veränderung, welche mit einer Implementierung von MyKey einhergehen.

- **Veränderungen für Schüler_innen:** Schüler_innen können mit MyKey aktiv ihren eigenen Lernfortschritt beobachten. Als Teil ihrer Schulgemeinschaft und der Gesellschaft in der sie leben, können sie sich zu aktiven Bürger_innenn mit Verantwortung, Aufgaben und Rechten entwickeln. Sie können mit MyKey an einem Kompetenzprofil arbeiten, dass sie für ihre später berufliche Zukunft nutzen können. Sie erarbeiten sich einen Überblick über ihr Gelerntes, können Nachweise für ihre Aktivitäten erbringen und sich anderen gegenüber präsentieren.

- **Veränderungen für Lehrkräfte:** Sie fungieren bei MyKey als Botschafter, Vermittler und Mentoren. Sie müssen die Jugendlichen darin unterstützen, außerschulische Aktivitäten zu sammeln, zu kategorisieren und zu kontrollieren sowie Nachweise zu erbringen, dass eine Schlüsselkompetenz tatsächlich erweitert und gestärkt wurde. Des Weiteren haben sie die Aufgabe, das Gelernte zu bewerten und anzuerkennen. Es ist ebenfalls in der Verantwortung der Lehrkräfte, die Schüler_innen, die über einen frühzeitigen Schulabgang nachdenken, zu ermutigen, zu motivieren und ihr Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen zu stärken.

- **Veränderungen in Schulen:** Schulen sollten offen gegenüber der Nutzung und dem Nutzen von MyKey sein. Die von den Jugendlichen erstellten Zertifikate müssen von Seiten der Schule anerkannt werden. In Anbetracht der Tatsache, dass Schulen ein Interesse an motivierten und selbstbewussten Jugendlichen haben, sollte dies kein Hindernis darstellen.

Die rechtliche Situation in Deutschland ist sehr vielfältig und komplex. Die Verantwortung für das Bildungssystem liegt primär bei den Ländern, gleichwohl es es eine bundesweite Grundstruktur gibt, das aus einem gegliederten Schulsystem besteht. Die Hauptzielgruppe von Non-For-Lesl und MyKey ist die Sekundarstufe I von Haupt -, Real – und Berufsschulen. Während der Entwicklung von MyKey stellte

die Arbeitsgruppe jedoch fest, dass es für alle Schularten von Nutzen sein kann. Einerseits kann und sollte es dafür genutzt werden, Schüler_innen vom frühzeitigen Schulabbruch abzuhalten. Andererseits ist MyKey ein sinnvolles Tool für alle Schüler_innen, die ihren außerschulischen Lebenslauf und ihre Schlüsselkompetenzen weiterentwickeln wollen.

In Deutschland gibt es bereits verschieden Systeme, um außerschulisches Lernen zu dokumentieren. Trotz allem ist MyKey ein Tool, welches stärker in den Schullalltag integriert ist, da die Schule die Aktivitäten anerkennt und zertifiziert. Durch seine Flexibilität lassen sich auch bereits bestehende Wege der Zertifizierung integrieren.

Für die Stakeholder ist es eine große Chance in ein Projekt involviert zu sein, welches auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen basiert. Rückmeldungen von Lehrkräften und Schulleitern aus Schulen mit hohen Schulabbruchraten unterstützen unsere Idee, jenseits starrer Fächergrenzen zu denken und sich dabei stärker auf Lernergebnisse und bestimmte Schlüsselkompetenzen zu konzentrieren. MyKey ist leicht zu nutzen und kann problemlos an jeder Schule eingeführt werden. Somit gehen auch die Schulbehörden kein Risiko ein – das Gegenteil ist der Fall. Es bietet eine gute Chance, das Problem des Schulabbruchs mit geringem Aufwand zu begegnen.

Da in Deutschland Schulen von höherer Stelle keine Erlaubnis für die Einführung eines Tools wie MyKey benötigen, können sie sich mit uns direkt in Verbindung setzt und die Umsetzung selbst durchführen. Hierzu muss die Schule eine Lehrkraft auswählen, der/die als Administrator_in fungiert. Er oder sie bekommt ein Passwort (dies dauert nur wenige Tage) und anschließend kann er oder sie MyKey für seine oder ihre Schule erstellen. Weiterhin sollten sich auch einige andere Lehrekräfte ein Benutzerkonto für MyKey erstellen, sodass die Schüler_innen die Möglichkeit haben, ihre/n „Wunschbewerter_in“ aus auszuwählen. Handbücher, welche MyKey im Detail erklären sind kostenlos als PDF erhältlich unter www.non4lesl.eu

6 | VORTEILE

der Annerkennung von außerschulischen und informellen Aktivitäten

Die beteiligten Akteure können einen Gewinn aus der Nutzung von MyKey und damit der Anerkennung außerschulischer Aktivitäten im schulischen Kontext ziehen. Diese wurden bereits in den vorherigen Kapiteln angedeutet und werden im Folgenden noch einmal gebündelt dargestellt. Die Thesen und Schlussfolgerungen basieren auf den Auswertungen der Testläufe, welche von Mai bis September 2016 stattfanden und mittels Fragebögen, Beobachtungsprotokollen und vertiefenden Interviews ausgewertet wurden.

Schüler_innen:

- Es ist zu erwarten, dass sich die Leistungen der Schüler_innen durch das leicht zugängliche Tool MyKey verbessern. Es wird angenommen, dass dieser Ansatz erfolgreich ist, da informelles / außerschulisches Lernen den traditionellen Schulstress abmindert, den Jugendliche erfahren, wenn sie geprüft und benotet werden. Dies führt zu einer Motivationssteigerung aller potentiellen ESLs und Lernergebnisse verbessern.

- Die Schüler_innen befinden sich durch die kontinuierliche Nutzung von MyKey in einem dauerhaften Reflexionsprozess bezüglich ihrer eigenen Aktivitäten, Fähigkeiten und den damit verbundenen Fortschritte im persönlichen wie schulischen Bereich. Dies hilft ihnen auch bei der Interessen- und Berufsfindung.

- Sie haben die Möglichkeit, Aktivitäten zu dokumentieren oder zu beginnen, die ihnen dabei hilft ihre Teamfähigkeit und Berufsfähigkeit (Führungsqualitäten, Zeitmanagement) weiterzuentwickeln, sowie sich als aktive/r Bürger_innen gesellschaftlich zu engagieren. Dies führt dazu, dass die Schüler_innen besser auf ihre Rolle auf dem Arbeitsmarkt vorbereitet werden

- MyKey führt dazu, dass Jugendliche sich ganzheitlicher wahrgenommen fühlen. Sie entwickeln ein positives Selbstbild und Selbstvertrauen.

Lehrkräfte:

- Die berufliche Weiterbildung der Lehrkräfte wird durch die Teilnahme an einem innovativen Projekt gefördert (Stärkung digitaler Fähigkeiten).

- Das Projekt ermöglicht es Lehrkräften, an der Schüler – Lehrer Beziehung zu arbeiten. Dadurch können eine positivere (Arbeits-)Atmosphäre und ein besseres Schulklima geschaffen werden, in dem Lehrkräfte die Jugendlichen als aktive Bürger_innen mit Talenten und Fähigkeiten sehen. Sie lernen die Schüler_innen aus einer anderen Perspektive kennen und nehmen sie als vielfältiger wahr.

- Weiterhin hat das Projekt zum Ziel, die Qualität des Unterrichts zu verbessern, indem es versucht, das Bildungsideal „lernen um zu lernen“ zu „lernen um zu machen“ zu verändern.

Schulen:

- In den Schulen kann es zu einem Erfahrungsaustausch zwischen den beteiligten Kolleg_innen kommen. Dies stärkt das Bewusstsein für ESL.

- Schulen helfen Jugendlichen dabei, neue Bewertungsverfahren, die fernab der üblichen Bewertungsmethoden liegen, kennenzulernen. Dies fördert auch die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung der Schüler_innen.

- Es kann eine positivere (Arbeits-)Atmosphäre und ein besseres Schulklima geschaffen werden, in dem die Lehrkräfte die Jugendlichen als aktive Bürger_innen mit Talenten und Fähigkeiten sehen. Sie lernen die Schüler_innen aus einer anderen Perspektive kennen und nehmen sie als vielfältiger wahr.

- Die Durchführung dieses Projektes bietet Kooperationsmöglichkeiten und fördert die Zusammenarbeit innerhalb und außerhalb der Schule (z.B. mit Vereinen, etc.). Somit ist ein integrativer Ansatz gegeben.

Familie:

Gleichwohl Effekte auf die Familie im Rahmen des Projektes nicht untersucht werden könnten, lassen sich folgende Ideen und Thesen formulieren:

- Durch den Einbezug außerschulischer Aktivitäten können Familien für die Problematik des ESL sensibilisiert werden.

- Eine bessere Kooperation zwischen Eltern und der Schule könnte dazu beitragen, ein besseres Lernumfeld für Jugendliche zu schaffen und einer Entfremdung von der Schule entgegenzuwirken. Dies kann sich positiv auf das Verhältnis der Familienmitglieder untereinander auswirken.

7 | ERWEITERTE ZIELGRUPPEN - STAKEHOLDER

Der folgende Abschnitt legt die erweiterten Zielgruppen des Projektes dar. Hierbei geht es – neben Schüler_innen, Lehrkräften und Schulen - um Entscheidungsträger auf administrativer Ebene. Es ist sinnvoll, diese Ebenen mit einzubeziehen und von der Idee des Projektes und MyKey zu überzeugen. Diese Institutionen profitieren nicht direkt von der Nutzung der Projektergebnisse, sollten aber mit den Ergebnissen vertraut gemacht werden. Im Rahmen des Projektes haben wir diese Stakeholder gezielt angesprochen, ihnen die Vorteile von MyKey geschildert und über den Projektverlauf informiert. Sie zeigten sich stets offen und unterstützend, gleichwohl sind sie mit einer Vielzahl von Projekten konfrontiert, so dass es notwendig ist, mit diesen weiterhin in Kontakt zu bleiben oder den Kontakt zu suchen und aufzunehmen.

In der unten stehenden Tabelle sind verschiedene Stakeholder aufgelistet. Des Weiteren ist in der rechten Spalte dargestellt, wie diese zielführend eingebunden werden können.

Stakeholder	Art der Beteiligung
Europäische Organisationen (Jugendorganisationen, nichtstaatliche Organisationen, Agenturen)	• Politische Lernprozesse unterstützen und Best-Practice-Transfer fördern
Öffentlich-nationale Stakeholder (Bildungs- und Arbeitsministerien, Ausbildungs- und Qualifizierungseinrichtungen, soziale Partner)	• MyKey-Methode in bestimmten Einrichtungen einführen • MyKey-Nutzer bei der Nutzung unterstützen • Nationale Agenda beeinflussen und MyKey bewerben • Fortbildungen zum Thema MyKey und der Anerkennung non-formaler und informeller Aktivitäten anbieten und bewerben

Stakeholder	Art der Beteiligung
Öffentlich-regionale und lokale Stakeholder (Regionale-öffentliche Autoritäten in Bildung und Ausbildung, arbeits- und öffentliche Einrichtungen, Elternvereinigungen, Arbeitsvereinigungen, Lehrkräfte, Ausbilder)	• MyKey-Methode in bestimmten Einrichtungen einführen • MyKey-Nutzer bei der Nutzung unterstützen • Nationale Agenda beeinflussen und MyKey bewerben • Fortbildungen zum Thema MyKey und der Anerkennung non-formaler/informeller Aktivitäten anbieten und bewerben
Bildungs– und Ausbildungsinstitutionen (Weiterführende Schulen, Höhere Bildungsinstitutionen, Hochschulen)	• MyKey und das dazugehörige Zertifikat akzeptieren und anerkennen • MyKey für die eigene Institution weiterentwickeln und nutzen
Geschäftssektor (Firmen, Gesellschaften, Gewerkschaften, Arbeitgeber Organisationen, Industrie – und Handelskammer)	• Bewertung und Anerkennung des Zertifikats • Identifizierung und Dokumentation der Kompetenzen

8 | EVALUATION

der Implementierungsphase und Durchführung einer eigenen Evaluation

Im ersten Teil dieses Kapitels geht es um die Gesamtevaluation des Projektes und vor allem um die Auswertung der Test- und Implementationsphasen, welche von Mai bis September 2016 in allen beteiligten Ländern durchgeführt wurden. Dadurch erhalten alle, die an einer Umsetzung von MyKey interessiert sind, einen sehr guten Einblick in die Projektpraxis.

Insgesamt waren 17 Lehrkräfte, acht Schuldirektor_innen und 106 Schüler_innen an den Implementationsphasen beteiligt, wobei anzumerken ist, dass 12 Lehrkräfte, 3 Rektor_innen und 31 Schüler_innen die gesamte Phase miterlebt haben. Die Evaluation basiert auf Fragebögen aller Personen, die durchgehend beteiligt waren, auf 2 Fallstudien pro Phase (insgesamt 10), die je 2 Schüler_innen detailliert zu ihren Motiven befragten sowie teilnehmende Beobachtungen, mündliche Auswertungen und Gespräche mit dem Teilnehmerkomitee. Dieses setzte sich aus einer Lehrkraft und zweit Schüler_innen zusammen und hat beratende Funktion gegenüber den Partnerinstitutionen. Evaluiert wurden MyKey hinsichtlich des Nutzens, der Bedienbarkeit, des zeitlichen Aufwands, der Grundidee sowie die Handbücher für Administrator_innen, Lehrkräfte und Schüler_innen. Die Ergebnisse wurden ausführlich von jedem Partner in einem „Improvement Report“ zusammengefasst. Die Ergebnisse dieser Reports wiederum fließen direkt in diese Implementationsstrategie ein. Auch wenn die Testphase relativ kurz war, lassen sich einige sehr aufschlussreiche Schlussfolgerungen ziehen. Zudem gab es zu Beginn noch einige technische Probleme, die aber eben auch Teil einer Testphase sind und im Laufe dessen sehr gut behoben werden konnten.

Die Ergebnisse unseres Testlaufs zeigen, dass Schüler_innen die Zertifikate nutzen wollen, um sich für Praktika und an Schulen und Universitäten zu bewerben. Ein Teilnehmer aus Italien konnte sein Zertifikat sogar konkret für eine anstehende Bewerbung nutzen und erhielt die Zusage für ein Praktikum in einem Unternehmen. Ein Schüler aus Zypern nutze sein Zertifikat für eine Bewerbung an einer Universität. In Deutschland wird eine Schülerin das Zertifikat ebenfalls für eine Bewerbung auf eine Lehrstelle verwenden. Andere nutzen MyKey lediglich, um sich von ihren eigenen Fähigkeiten ein besseres Bild machen zu können. Alle bestätigten jedoch, dass MyKey sehr hilfreich ist, sich seine eigenen Fähigkeiten, sein Wissen und seine Möglichkeiten klar zu machen und zu stärken, sprich Kompetenzen zu entwickeln. Es ist motivierend und führt dazu, dass die Jugendlichen sich im Ganzen akzeptierter fühlen. Dies ist ein starkes Indiz dafür, dass der ganzheitliche Ansatz von MyKey funktioniert. Auffällig war, dass die Schüler_innen nur selten das Handbuch nutzten. Die Struktur von MyKey ist sehr gradlinig und selbsterklärend. Es gibt jedoch auch Schüler_innen, denen die Fähigkeiten MyKey zu nutzen, fehlen (z.B. aufgrund sprachlicher Defizite). Dies gilt vor allem für jene, die konkret über einen

frühzeitigen Schulabbruch nachdenken. In solchen Fällen liegt es in der Verantwortung der Lehrkräfte, diese Jugendlichen zu unterstützen und mit ihnen einen persönlichen „Lernweg“ zu entwickeln, welcher Ergebnisse garantiert, die der Motivation und dem Selbstwertgefühl zugutekommen. Im Verlaufe von MyKey – so unsere Auswertung - müssen die Lehrkräfte für die Schüler_innen erreichbar bleiben und (wenn nötig) sie bei der Nutzung des Tools zu unterstützen. Zentral ist natürlich die Bewertung und Evaluation der Aktivitäten. Auch die Lehrkräfte erachteten MyKey als sehr hilfreich und einfach zu bedienen, wobei hier Generationenunterschieden festzustellen waren. Jungen Lehrkräften fiel der Umfang es sehr viel leichter. Positiv wurde die einfach Bedienbarkeit und Übersichtlichkeit sowie der Nutzen bewertet. Negativ angemerkt wurden die teilweise technischen Probleme, wenn die Browser nicht auf dem neusten Stand sind.

Wenn eine Schule MyKey selbst einführen will, ist eine Evaluation sinnvoll, sollte aber einige Kriterien erfüllen. So sollte MyKey kontinuierlich evaluiert werden. Dies bedeutet Informationen über die Aktivitäten in ihren Einfluss auf Kompetenzen zu analysieren. So kann man das Tool und den Anerkennungsprozess besser bewerten, es noch effektiver gestalten und/oder es noch besser auf die Bedürfnisse der Schüler_innen eingehen. Ist dies nicht der Fall, kommt es vor, dass die Jugendlichen ihr Profil vernachlässigen. Die im Folgekapitel abgeleiteten Lösungsstrategien resultieren aus diesen Evaluationen. Wir haben einige Materialen erstellt, mit denen wir selbst gearbeitet haben. Es gibt Musterbriefe, mit denen sie in einem ersten Schritt das Einverständnis der Eltern einholen können. Ferner Evaluationsbögenebogen, den alle Beteiligten ausfüllen können. Schließlich auch Beispielhaft eine Fallstudie, die sie mit eigenen Jugendlichen replizieren können. Wie genau sie die Aktivitäten im Einzelnen evaluieren wollen, können Sie selbst entscheiden.

- Musterbriefe (für Eltern, Schulvereinbarung) - **Anhang 4**
- Evaluationsbögen (für Schüler_innen/Lehrekräfte/Administrator_innen) - **Anhang 5**
- Fallstudie (Beispiel) - **Anhang 6**

9 | HERAUSFORDERUNGEN

die während der Implementierung und Durchführung entstehen können und Stategien, wie diese gemeistert werden können

- Lehrkräfte könnten bemängeln, dass eine MyKey zu viel Arbeitszeitzeit in Anspruch nimmt. Sie können diesen Kolleg_innen jedoch zum einen klar machen, dass sich die Investition in MyKey auszahlt: Ein großer Vorteil – so hat sich gezeigt – ist, dass die Lehrkräfte ihre Schüler_innen von einer neuen Seite kennen lernen und sich dies positiv auf das Lehrer-Schüler Verhältnis auswirkt. Da die Motivation der Jugendlichen insgesamt zunimmt, entlastet Lehrkräfte wiederum.

- Manche Schüler_innen brauchen eventuell mehr Hilfe als andere, da es ihnen z.B. an Sprachkompetenz fehlt. Dies gilt besonders für Schüler_innen, die vom Schulabbruch gefährdet sind. In solchen Fällen ist besonderer Einsatz und zusätzliche Arbeitszeit gefragt. Wir empfehlen regelmäßigere Einzeltreffen mit diesen Schüler_innen (z.B. eine Stunde alle zwei Wochen), um diese bei der Nutzung von MyKey zu unterstützen.

- Gleichwohl muss konkret bei der Arbeit mit MyKey extra Zeit investiert werden. Allerdings zeigt die Tabelle in Kapitel 4, dass der Zeitaufwand sich in Grenzen hält. Dies hängt auch von dem benutzten Bewertungssystem ab (Die **Anhänge 1-3** beinhalten hierzu weitere Informationen). Dies ist einer der Hauptgründe, warum wir versucht haben, MyKey so einfach und benutzerfreundlich wie möglich zu machen. Wenn MyKey so gestaltet ist, dass sich die Schüler_innen und die Lehrkräfte in einer Art AG regelmäßig treffen, um mit MyKey zu arbeiten, ist der Zeitaufwand sehr gering und die Vorteile sehr überzeugend (Motivation, Selbstwertgefühl, Bewerbungen, etc., s. oben).

- Es ist eine weitere Herausforderung, die Schüler_innen motiviert zu halten. Manche sind vielleicht zu Beginn motiviert, haben aber nach einer Weile keine neuen Dinge hinzuzufügen und vernachlässigen MyKey. Auch in diesem Fall sind regelmäßige Treffen sinnvoll (z.B. eine Stunde alle zwei Wochen). Gehen Sie sicher, dass die Schüler_innen sich den Vorteilen der Zertifikate bewusst sind und erstellen sie mit ihnen gemeinsam einen Plan. Was wollen sie im nächsten Monat erreichen? Wie ist es möglich, die Aktivitäten zu beschreiben und zu dokumentieren? Welchen Schlüsselkompetenzen können die Aktivitäten zugeordnet werden?

- Es ist wichtig, dass technische Ressourcen in der Schule ausreichend zur Verfügung stehen. Falls es Probleme gibt, steht die Universität Hannover gerne als Ansprechpartner zur Verfügung. Falls es zu technischen Problemen mit MyKey kommt, können sich Lehrkräfte ebenfalls jederzeit an die Universität Hannover wenden.

10 | ZUKÜNFTIGE AKTIVITÄTEN

Das Feedback, welches wir über Informationsveranstaltungen zu MyKey erhalten haben war sehr positiv. Auch nach Ende der Projektlaufzeit wird MyKey genutzt werden und wir werden weiterhin an einer stetigen Verbesserung von MyKey arbeiten. Im Folgenden sehen sie eine Liste von zukünftigen Aktivitäten der Universität Hannover und weiteren Schulen in Deutschland (die Aktivitäten in den anderen Ländern Rumänien, Italien, Zypern und Griechenland können sie im englischsprachigen Dokument nachlesen), die den Fortbestand von Non-For-Lesl und MyKey garantieren.

- Ab Januar 2017 wird MyKey in den folgenden Schulen probeweise eingeführt:
    - Europaschule BBS, Stadthagen
    - Euro Akademie, Hannover
    - Euro Akademie, Oldenburg
    - Oberschule an der Lerchenstraße, Bremen
    - Gewerbliche Schule, Backnang
    - BBS Lüchow
    - Julius-Echter-Gymnasium, Elsenfeld
- Des Weiteren stehen wir mit der Peter-Ustinov Schule in Kontakt, einer so genannten Brennpunktschule. Hier werden wir Teil eines Konsortiums sein, welches ausgehend von MyKey Methoden und Konzepten entwickeln wird, um den sehr hohen Abbruchszahlen zu begegnen. Aufgrund der Zusammensetzung der Schülerschaft ist MyKey in seiner jetzigen Form dort nicht anwendbar.
- Die neugegründete School of Education der Universität Hannover (mit Prof. Dr. Dirk Lange als Forschungsdirektor) wird MyKey in Zukubft regelmäßig als Fortbildung anbieten. Als Stakeholder hat sie an große Reichnweite, bis über die Landesgrenzen Niedersachens hinaus.
- Zukünftig wird sich Non-For-Lesl auch als Thema in den Semianren der Universität Mannheim bzw. Des IDD wiederfinden. Viele angehende Lehrkräft werden somit direkt mit der Methode vertraut gemacht.
- Das Team des IDD ist für alle Interesierten Institutionen jederzeit erreichbar, wenn es um eine Umsetzung von MyKey geht.

- Weiterhin sorgt das IDD dafür, dass MyKey auf vielen Konferenzen, Meetings und Events auch in Zukunft präsent sein wird (Vortäge, Flyer, Präsentationen, Fachgespräche, etc.)
- Die Webseiten werden mindestens für zwei weitere Jahre online sein. Gleiches gilt für die Facebookpräsenz. Diese Seite wird weiterhin regelmäßig aktualisiert. www.non4lesl.eu wird auf inhaltlich verwandten Seiten beworben, ebenso auf der Seite der Universität Hannover bzw. des IDD.

11 | DAS INSTITUT FÜR DIDAKTIK DER DEMOKRATIE

Das Institut für Didaktik der Demokratie (IDD) ist Teil der Universität Hannover. Eine der großen gesellschaftlichen Herausforderungen für das IDD stellt die Zukunft der Demokratie dar. Im Kontext von Globalisierung und Diversität und angesichts des Wandels von Staatlichkeit verändern sich die Bedingungen für politische Partizipation und das zivilgesellschaftliche Engagement. Die Bürger/-innen der Zivilgesellschaft befinden sich in einem Lernprozess unter der Fragestellung, wie demokratische Grundwerte unter diesen sich verändernden Bedingungen als Orientierungspunkte politischen Denkens und Handelns erhalten werden können. Das Erkenntnisinteresse richtet sich dabei vermehrt auf die subjektive Dimension und die politisch-kulturelle „Innenausstattung“ der Demokratie.

Ziel des Institutes ist es, jungen Menschen und Erwachsenen zu ermöglichen, Schlüsselfähigkeiten und Kompetenzen zu erlernen, welche nötig sind um als aktiver Bürger bzw. aktive Bürgerin an allen Ebenen des sozialen und politischen Lebens teilzunehmen. Das IDD entwickelt, testet und führt ein breites Spektrum an Ausbildungsprogrammen durch, um die Kompetenzen von (angehenden) Lehrkräften und weiteren Pädagog_innen und Multiplikator_innen zu verbessern. Die Programme konzentrieren sich darauf, Wissen und praktische Fähigkeiten in Bezug auf zivile Kompetenzen und aktive Bürgerschaft zu verbessern und haben verschiedene Formate: Vorlesungen, Workshops, Mentor-Sitzungen, innovative Lernansätze wie z.B. integriertes Lernen. Diese Maßnahmen basieren sowohl auf Forschungsergebnissen und akademischen Theorien als auch der konkreten Analyse von Lernprozessen. Diese Trainings werden auf nationaler und europäischer Ebene angeboten.

Zwei unserer zentralen Forschungspunkte sind wie erwähnt Teilhabe und die soziale Einbindung von Bürger_innen. Non-For-Lesl und MyKey fördern genau diese Aspekte: Die Teilhabe und das Bürgerbewußtsein von sozialer Exklusion bedrohten Jugendlichen durch die Stärkung von Schlüsselkompetenzen. MyKey stärkt das Selbstbewusstsein der jungen Leute und bietet neue Perspektiven. Diese wiederrum verringern die Wahrscheinlichkeit eines Schulabbruchs und stellt die Teilhabe dieser Jugendlichen in der Gesellschaft sicher.

KONTAKT

Unter folgender Adresse können Sie jederzeit mit uns in Kontakt treten. Wir helfen Ihnen gerne bei der Einführung von MyKey:

Christoph Wolf
Universität Hannover
Institut für Didaktik der Demokratie
Agora Politische Bildung
Schloßwenderstr. 1
30159 Hannover

c.wolf@ipw.uni-hannover.de
Tel: 0511 / 762 172-18
www.demokratiedidaktik.de

ANHANG

- Anhang 1 - Schritt für Schritt Anleitung für Schülerinnen und Schüler
- Anhang 2 - Informationen für Lehrerinnen und Lehrer
- Anhang 3 - Handbuch für Administratorinnen und Administratoren
- Anhang 4 - Musterbriefe für Eltern, Schulvereinbarung
- Anhang 5 - Evaluationsbögen für Lehrkräfte, Schüler_innen und Administrator_innen)
- Anhang 6 - Fallstudie (Beispiel)
- Anhang 7 - MyKey Zertifikat (Beispiel)
- Anhang 8 - Non-For-Lesl Flyer